

Kloster Schiffenberg

Die Geschichte des Kloster Schiffenberg beginnt im frühen 12. Jahrhundert: Die Gleiberger Gräfin Clementia, Witwe Konrad I. von Luxemburg, hatte den Berg bzw. die Burg Schiffenberg dem Erzbistum Trier gestiftet und verfügt, daß dort ein Kloster errichtet werden solle. 1129 weihte der Trierer Erzbischof Meginer die noch unvollendete Kirche. Das Kloster wurde mit Augustiner-Chorherren aus Springiersbach besetzt, die nach der mönchischen Ordnung lebten. Das 1239 erstmals erwähnte Chorfrauenstift Cella am Südhang des Schiffenberg (heute Wüstung) bildete zunächst eine Gemeinschaft mit dem Chorherrenstift. Da die Chorherren ihren Verpflichtungen gegenüber dem Nonnenkloster nicht genügend nachkamen, klagten die Chorfrauen 1264 vor dem Gießener Schöffengericht. Die Vollstreckung des Urteils (Aufteilung der Klostergüter zu gleichen Teilen) wurde über Jahre verschleppt. Infolge dieser lang anhaltenden Querelen, wegen anhaltender Mißwirtschaft, aber wohl auch aus politischen Gründen bestimmte Erzbischof Balduin von Trier 1323 die Aufhebung des Klosters. Es wurde dem Deutschen Orden, der bei der Belagerung von Akkon im dritten Kreuzzug als Ritterorden gegründet worden war, einverleibt. Der Schiffenberg, der zur Ballei Hessen (Marburg) gehörte, erhielt 1333 einen eigenen Komtur. Trotz dieses Neuanfangs beschränkte sich die Geschichte des Schiffenbergs in der Folgezeit auf das Austragen von Streitigkeiten und die Verwaltung der Güter. Ein Versuch Philipps des Großmütigen, den Schiffenberg im Zuge der Reformation zu säkularisieren (1543), scheiterte. Erst 1809 hob Napoleon den Deutschen Orden auf, der Schiffenberg wurde nun großherzoglich hessische Domäne. Ab 1837 an die Familie Lynkker verpachtet, wurde der Schiffenberg von nun an beliebtestes Ausflugsziel der Gießener Bürgerinnen und Bürger und der Gießener Studentenschaft. Größere Baumaßnahmen erfolgten 1885/86, dabei wurde die Kirche von entstellenden An- und Einbauten befreit, außerdem entstanden neue Wirtschaftsgebäude, die 1972/73 niedergelegt wurden. Nachdem der Schiffenberg bereits 1939 der Gemarkung Gießen einverleibt worden war, ging er 1972 in den Besitz der Stadt über.

(Auszug aus: "Der Schiffenberg. Die Geschichte eines Berges und seine Kirche." Hg.: Magistrat der Stadt Lahn, Gießen 1979).